

Mit Augenmasken auf Tuchfühlung: Der blinde Stürmer Hasan Albuntas (Mitte) gegen einen Stuttgarter Gegenspieler



Rauball ehrte blinde Fußballer

Von URSULA VIELBERG

Der Ball rasselt, wenn er rollt. An der Mittellinie hinter den Toren stehen - Team-Helfer, die den Weg Richtung Tor erleichtern sollen. Ihre Anweisungen kommen klar und präzise. „Links, links, stoppen, komm nach innen“, ruft eine dieser Helferinnen einem Fußballer zu.

Es sind ganz besondere Spieler, es sind blinde Fußballer.

Sie spielen nur nach Gehör. Und wenn der Ball am Fuß ist, kommt der Tastsinn hinzu. Am Wochenende fand in Dortmund-Eving der letzte Spieltag der ersten Blinden-Bundesliga-Saison statt, bei dem alle acht Teams noch einmal um Punkte kämpften.

Am Ende der zweimonatigen Saison setzte sich Marburg vor Stuttgart und Dortmund durch. Den Meisterpokal bekamen die Hessen von BVB-Präsident Dr. Reinhard Rauball überreicht. Rauball: „Ein ganz besonderen Glückwunsch an den Meister. Aber für mich sind alle Teams Gewinner. Sie haben Leistungen vollbracht, die allen Respekt verdienen.“

Gespielt wird 2 x 25 Minuten auf einem Kleinfeld, der Ball ist mit Rasseln gefüllt. Ein Team besteht aus vier blinden Feldspielern (müssen alle eine Augenmaske tragen) und einem sehbehinderten oder sehenden Torwart.

Siegerehrung durch Dr. Rauball: BV Viktoria Kirchderne wurde 3.

